



JES BUNDESVORSTAND **2015-2017**

Selbstorganisation
Interessenvertretung
Drogenpolitik
Patientenrechte



IMPRESSUM

JES*-Bundesverband e.V.

Wilhelmstraße 138

10963 Berlin

Tel.: 030/69 00 87-56

Fax: 030/69 00 87-42

Mail: vorstand@jes-bundesverband.de

www.jes-bundesverband.de

Autoren: Claudia Schieren, Ilona Rowek, Janka Kessinger,
Marco Jesse, Mathias Häde, Roland Baur, Stefan Ritschel

Mitarbeit: Dirk Schäffer (Deutsche AIDS-Hilfe)

Titelfoto: Rainer Sturm/pixelio.de

Layout, Satz: Carmen Janiesch

Druck: wir-machen-druck.de

Auflage: 500

Der Tätigkeitsbericht für die Vorstandsperiode 2015–2017
wurde mit Mitteln der GKV-vdek finanziert

* Junkies, Ehemalige, Substituierte

Liebe Mitglieder des JES Bundesverbands

Im Jahr 2015 haben wir gemeinsam unser 25-jähriges Bestehen gefeiert und ihr habt eine schriftliche Übersicht über die Arbeit unseres Netzwerks im letzten Vierteljahrhundert erhalten. Im letzten Jahr hielten wir die jährliche Mitgliederversammlung ab und es gab natürlich wieder einen kurzen Tätigkeitsbericht des Vorstands. Da jetzt, im Jahr 2017 die Amtszeit des gewählten JES-Vorstands endet, möchten wir die Gelegenheit nutzen und euch einen ausführlichen Überblick über die letzten zwei Jahre unserer Arbeit geben.



Der Bundesvorstand (von oben links nach unten rechts): Stefan Ritschel (JES Bundesvorstand), Mathias Häde (JES-Bundesvorstand, JES NRW Vertreter), Claudia Schieren (JES Bundesvorstand), Roland Baur (JES Bundesvorstand), Marco Jesse (JES Bundesvorstand), Janka Kessinger (JES Bundesvorstand, JES Süd Schiene Vertreterin); kleines Foto: Ilona Rowek (JES Bundesvorstand, JES Nord/Ost Schiene Vertreterin)

Alternativer Drogen- und Suchtbericht

Der JES Bundesverband zieht sich aus dem Projekt zurück

In den letzten drei Jahren hat der JES Bundesverband fleißig an der Erstellung des Alternativen Drogen- und Suchtberichts mitgearbeitet und die Herausgeberschaft gemeinsam mit akzept und der Deutschen AIDS-Hilfe übernommen. Da aber bereits im Jahr 2016 die Arbeit an dem Bericht mit Frust und wenig Spaß verbunden war, entschieden wir für das Jahr 2017 von einer Mitarbeit abzusehen und uns auch von der Herausgeberschaft zurückzuziehen.



Der fehlende Spaß war natürlich nicht ausschlaggebend für unseren Rückzug. Vielmehr waren der mangelnde Respekt gegenüber unseren Texten sowie die fehlende Einbeziehung bei der Themenwahl ausschlaggebend für unseren Schritt. Vielleicht gibt es in den kommenden Jahren wieder eine Beteiligung des JES Bundesverbands. Wir werden das Thema nicht aus den Augen verlieren. ► <http://alternativer-drogenbericht.de>

Die Änderung der Richtlinien zur Substitution

Novellierung der BtMVV – ein großer Erfolg für JES

Das erste Mal traf sich das vom Bundesministerium eingesetzte Expertengremium im Jahr 2013. Vertreter des JES Bundesverbands gehörten diesem Gremium von Beginn an. Nun endlich liegt die BtMVV (Betäubungsmittel-Verschreibungsverordnung) in ihrer überarbeiteten Fassung vor. Sie tritt allerdings erst in Kraft, wenn die Richtlinien der Bundesärztekammer ebenfalls überarbeitet sind und vom BMG angenommen wurden.

Gemeinsam mit der DAH und akzept und gegen den Widerstand aller anderen Beteiligten im GBA setzten wir uns für eine Erweiterung der Take Home Regelung ein. Die neu in den Gesetzestext aufgenommene 30-Tage-Regelung zur Mitgabe des Substituts, ist vielleicht einer der größten gesundheitspolitischen Erfolge des JES Bundesverbands in der jüngeren Vergangenheit. Darüber hinaus übernahm das Bundesministerium fast alle JES-Vorschläge zur Aktualisierung des Gesetzestextes.



Gemeinsamer Bundesausschuss (GBA)

A Day in the Life Ein Tag im Leben

Ein Film von Drogengebrauchern mit Drogengebrauchern

Der Film wurde von Drogengebrauchern und Menschenrechtsaktivisten aus sieben Städten auf der ganzen Welt produziert. Sie sind Mitglieder des Netzwerks „f1.4 Video for Drug Policy Reform Network“ der Rights Reporter Foundation. Wir hatten das Glück, dass eine Vorstandskollegin für die Dreharbeiten in Deutschland angefragt wurde. Die Deutschlandpremiere im ältesten Kino Deutschlands, dem Moviemento in Berlin, war sehr erfolgreich. Das Kino war bis auf den letzten Platz gefüllt. Mittlerweile ist der Film bei einigen kommunalen Veranstaltungen oder beim Gedenktag mit großer Resonanz aufgeführt worden. In Ungarn wurde er bereits prämiert und in Toronto war unser Film einer der Höhepunkte des Filmfestivals der Internationalen Harm Reduction Konferenz. Der ergreifende Film gibt einen erstaunlich intimen Einblick in das Leben, die Anstrengungen und den beeindruckenden Widerstand von Menschen die Drogen gebrauchen. Ein ausgezeichnetes Tool für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unseres Verbandes.



HIV Community Preis 2017

JES Peine traute sich

Mit dem HIV-Community-Preis werden wegweisende Projekte ausgezeichnet, die direkt vor Ort die persönlichen Lebensumstände von Menschen mit HIV verbessern. Die Deutsche AIDS-Gesellschaft, die Deutsche AIDS-Hilfe, die Deutsche Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Ärzte in der Versorgung HIV-Infizierter und Janssen lobten den mit 12.000 Euro dotierten Preis in diesem Jahr zum dritten Mal aus.

Eine fachkundige Jury mit Vertretern der Wissenschaft, des Nationalen Aids-Beirats, der Akademie Waldschlösschen, der Community und der Kommunalpolitik entschied über den Preisträger. Im Rahmen des Deutsch-Österreichischen AIDS-Kongresses (DÄAK) hatte JES Peine

noch einmal die Möglichkeit den Publikumspreis (2.000 Euro) zu erhalten, musste aber letztendlich den Platz an andere Bewerber abgeben. Nichts desto trotz sind wir stolz auf JES Peine, die keine Mühen gescheut haben ihre Bewerbung einzureichen und so auf verschiedenen Ebenen ins Gespräch kamen und medial erwähnt wurden. Wir wünschen uns für die kommenden Preisverleihungen viel mehr Bewerbungen aus dem Drogenbereich und natürlich gerne von JES.



Gedenktag am 21. Juli

Menschenrechte stehen im Mittelpunkt



1.333 Drogen gebrauchende Menschen sind im Jahr 2016 an den Folgen einer irrationalen und ideologiegeprägten Drogenpolitik verstorben. Viele der Verstorbenen sind uns persönlich bekannt oder waren gar Mitglieder in unserem Netzwerk. Die Politik hat seit 2012 einen Anstieg von Drogentodesfällen von mehr als 40% mit zu verantworten. Der im Jahr 2017 zum 19. Mal veranstaltete Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher*innen ist unsere Chance ein deutliches Signal in die Drogenhilfe aber auch an die Politik zu senden. Überall auf der Welt sterben mehr Menschen an den Folgen von Illegalität, Überdosierung und Erkrankungen. Wir sehen auch wie die Menschenrechte von Drogengebrauchern außer Kraft gesetzt werden. Sie werden wie wilde Tiere zum Abschuss freigegeben oder sehen sich staatlichem Terror und Folter ausgesetzt. Hunderttausende sind ohne Gerichtsverfahren inhaftiert und tausende warten in Indonesien und anderen Ländern auf ihre Hinrichtung. Auch in diesem Jahr fanden Veranstaltungen in annähernd 100 Städten im In- und Ausland statt. Mit unserem Vorschlag eines bundesweiten Themas „Menschenrechte für Drogengebraucher“ lagen wir richtig, denn viel mehr Städte und Einrichtungen als im Vorjahr übernahmen unseren Vorschlag und stellten in ihrer Stadt ebenfalls das Thema „Menschenrechte“ in den Fokus. Die Sonderausgabe des DROGENKURIER dokumentiert die Ergebnisse in der gewohnt hochwertigen und umfassenden Art und Weise.



Kassel



Hamburg



Hannover



Berlin



München



Frankfurt/Main

Internationales

JES bringt sich in die Weiterentwicklung der Drogenpolitik in Europa ein

Dass es weltweit Gruppen, Initiativen und Vereine gibt, die sich im Drogenbereich engagieren und dieselben Ansichten wie das JES-Netzwerk teilen, davon haben wir bereits öfter berichtet. Derjenige, der diesen Kontakt zu **AIVL** (das australische Netzwerk von Konsumenten illegalisierter Substanzen), **INPUD** (International Network of people who use drugs), **ANPUD** (Asian Network of people who use drugs) und **ENPUD** (Eurasian Network of

People who Use Drugs) hält und pflegt, ist in der Regel Dirk. Er hat über die DAH die Möglichkeit an internationalen Treffen teilzunehmen und das JES-Netzwerk dort authentisch zu vertreten und die gerade für kontinentale Netzwerke wichtige Vernetzungsarbeit vorangetrieben. In den letzten zwei Jahren lag der Fokus auf der Weiterentwicklung des vor einigen Jahren gegründeten European Network of people who use Drugs (**EuroNPUD**). Hier stand die Formulierung eines gemeinsamen Antrags an das Pharmaunternehmen ViiV sowie

dem Robert Carr Fund im Vordergrund. Mit den eingeworbenen Projektmitteln galt es insbesondere Selbsthilfenetzwerke in Südeuropa (Griechenland, Portugal, Spanien) aufzubauen und zu stabilisieren. Insbesondere für Portugal bewirkten die Mittel die Weiterentwicklung einzelner Gruppen. Das die nächste Internationale Harm Reduction Konferenz in Porto durch die NGO APDES und die Drug user Organisation CASO ausgerichtet wird, ist sicherlich ein Beleg für die Weiterentwicklung der Drogenselbsthilfe in Portugal. Darüber hinaus wurde die erste Internetpräsenz von EuroNPUD vor wenigen Wochen fertiggestellt. ► <https://www.euronpud.net/>



Unsere Schwerpunkte

Die Jahre 2015 bis 2017

Der **Bundesvorstand** hat sich jährlich sechsmal zum Austausch getroffen, um das weitere Vorgehen bei unterschiedlichen Projekten zu besprechen.

Die von der **Deutschen AIDS-Hilfe** veranstalteten **Seminare** „JES-Neueinsteiger“, „Safer Use im Drogennotfall“ und natürlich das „JES-Eltern Seminar“ zur Vorbereitung des internationalen Gedenktages für verstorbene Drogengebraucher wurden durch Referent*innen des JES Bundesverbands von 2015 bis einschließlich 2017 durchgeführt.



Der Andrang für diese Veranstaltungen ist nach wie vor groß, jedoch kommen leider nicht alle angemeldeten Personen auch bei der Veranstaltung vor Ort an. Dies galt insbesondere für das JES-Neueinsteigerseminar. Daher bitten wir euch bei der Anmeldung von Menschen aus euren Gruppen, die sich für die JES-Arbeit interessieren, auf die Bedeutung einer Seminaranmeldung hinzuweisen.

Erstmals ist es nach vielen Jahren beim „JES-Neueinsteigerseminar“ zu unschönen Ereignissen gekommen, die für die DAH leider nicht ohne Folgen blieben und dafür verantwortlich sind, dass zukünftig keine Veranstaltungen in diesem Haus stattfinden dürfen.

Im zweiten Teil des „Neueinsteigerseminars“, das die DAH im Jahr 2016 zum ersten Mal auf unseren Wunsch in das Seminarprogramm aufgenommen hat, war der Rücklauf nicht sehr beeindruckend. In 2017 steht der 2. Teil noch aus, so dass wir hier und jetzt keine Aussage dazu treffen können. Übrigens hat die Besetzung der Seminarleitung Unterstützung durch Stefan erhalten, der bereits bei seinem 1. Einsatz volle Leistung bringen musste.

Das DAH-Seminar „JES-Eltern“ hat in diesem Jahr mit einer neuen Besetzung stattgefunden. Jürgen Heimchen von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Eltern und Angehörigen ist weiter eine Konstante, während Katrin als Seminarleiterin zurücktrat. In Abstimmung mit der DAH übernahmen Mathias und Roland ihre Position als Referenten. Der DAH-Seminarkalender enthielt nach einer langen Pause wieder ein zweitägiges Seminar zum Thema Hepatitis C und Drogengebrauch. Der Andrang war groß und das

Seminar konnte viele Fragestellungen um die neuen Behandlungsmöglichkeiten beantworten.

Die von der DAH angebotenen JES-Schienetreffen haben in den Jahren 2015 bis 2017 ebenfalls alle stattgefunden.

Nachdem Andreas die Aufgabe als Schienenkoordinator niederlegte, hat Stefan die Koordination der Nord/Ost-Schiene kurzfristig übernommen und wirklich tolle Arbeit geleistet. Er hat es geschafft, die Treffen interessant zu gestalten und gemeinsam mit der DAH so zu bewerben, dass bis zu 18 Personen anreisen. Aktuell plant die Nord/Ost-Schiene einen Fachtag zum Thema Substitution, der gemeinsam vorbereitet wird und im nächsten Jahr stattfinden soll. Seit Mai 2017 haben wir mit Ilona wieder eine Nord/Ost-Schiene-Vertreterin, deren Mitarbeit wir sehr schätzen und über die wir uns sehr freuen. Sie wird gemeinsam mit Stefan auch weiterhin für gute Arbeit im Nord-Osten sorgen.



Der Westen, nach wie vor seit Jahren von Mathias koordiniert, vollführt eine kleine Veränderung. Um Begrifflichkeiten zu vereinfachen und Irritationen auszuräumen haben wir uns gemeinsam mit dem Vorstand des JES NRW-Landesverbands entschieden, nur noch den Begriff **JES NRW** zu nutzen und auf JES-Westschiene zu verzichten. Es meint dasselbe und es ist sogar dasselbe drin! Für die Arbeit im Vorstand des JES Bundesverbands wurde entschieden, dass künftig eine Person des JES NRW-Vorstands an den Treffen teilnimmt. Ob das zukünftig Mathias sein wird, liegt im Ermessen des Landesvorstands.

Für den Süden ist nach wie vor Janka zuständig, die mit Unterstützung von Roland die dortigen Treffen durchführt. Die beiden planen eine zweitägige Veranstaltung, damit sich die langen Anfahrtswege die im Süden zustande kommen, auch lohnen. Die Beteiligung an den Südschientreffen ist ausbaubar.

In allen Schienen ist es unser Ziel:

- ◆ den Kontakt zu den Mitgliedern zu erhalten und auch neue interessierte Menschen für die JES-Arbeit vor Ort im Land und im Bund zu gewinnen.
- ◆ die Treffen, die zweimal jährlich veranstaltet werden, spannend und für die Teilnehmer interessant zu gestalten. Dazu suchen wir Themen, die eure Bedarfe widerspiegeln. Vorschläge für künftige Treffen sind ausschließlich erwünscht.

Die Gremien- und Netzwerkarbeit

Wir sind dabei

Durch die Mitgliedschaft von Marco im Vorstand des **akzept**-NRW-Landesverbands, ist der kontinuierliche Informationsfluss zwischen JES und akzept, als einem wichtigen Partner, ständig gewährleistet. Hier standen u.a. Themen wie die flächendeckende Versorgung mit Stellen zur Diamorphinbehandlung und die veränderte Rolle niedrigschwelliger und akzeptierender Drogenhilfeangebote im Fokus.



akzept e.V.

Bundesverband für akzeptierende Drogenarbeit und humane Drogenpolitik

Neu in der Gremienarbeit ist die Vertretung von JES im **Koordinierungsgremium des Bundesgesundheitsministeriums** (BMG), zur Umsetzung der Strategie der Bundesregierung zur Eindämmung von HIV, Hepatitis B und C



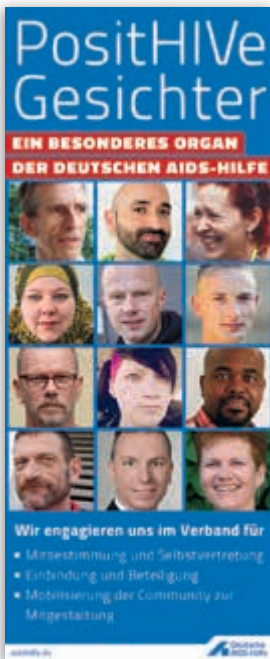
Bundesministerium
für Gesundheit



und anderer sexuell übertragbarer Infektionen“. Das neu zusammengesetzte Gremium trifft sich künftig zweimal jährlich um gemeinsame Ideen zu entwickeln und Modelle guter Praxis bekanntzumachen. Marco vertritt JES auch in diesem Gremium in dem ca. 30 Expert*innen aus unterschiedlichen Feldern zusammenkommen.

Die BZgA lud Anfang 2017 zu einem **Expertenworkshop Hepatitis C** und Drogengebrauch ein, um hier Konzepte zur besseren Erreichbarkeit von Behandlern und Patienten zu erarbeiten. Geplant ist ein weiteres Treffen zur Begleitung der Umsetzung dieser Konzeptideen.

Nicht zuletzt war JES auch in der Expertenrunde zur **Weiterentwicklung der Substitutionsbehandlung** des BMG vertreten. Die längst überfälligen Veränderungen der BtMVV haben hier ihren Anfang genommen. Zum Zeitpunkt der Mitgliederversammlung sollten die Änderungen auch die letzten Hürden genommen haben und in der Praxis ankommen. JES war mit Dirk und Marco direkt an den Diskussionen beteiligt.



Im Gremium **PositivHive Gesichter** der Deutschen AIDS-Hilfe vertritt Roland den JES Bundesverband. Das besondere Organ der DAH wurde Anfang des Jahres 2015 in Köln gegründet und bildet ein Scharnier zwischen Verband und positiven Communities. Folgende Aufgabenbereiche haben sie sich zur Aufgabe gemacht:

- ◆ die Beteiligung an der Ausschreibung und das Vorschlagsrecht für die Auswahl von Bewerber*innen in Gremien mit Community-Vertretung gegenüber dem Vorstand
- ◆ die Förderung der Kommunikation zwischen Positiven-Communities untereinander und dem Verband
- ◆ Beratung zu Fragen der Beteiligung im Verband
- ◆ die Unterstützung der Beteiligung von Menschen in Gremien und Gruppen.

Befragung zum Thema „Substitution und Datenschutz“

Ein Thema das aktuell bleibt

Zum Beginn des Jahres 2016 beschäftigten wir uns mit dem Thema „Datenschutz in der Substitution“. Dazu haben wir einen **Fragebogen** entworfen, der an Drogen und Suchteinrichtungen, Selbsthilfegruppen und teilweise an Substitutionspraxen versandt wurde. Der Rücklauf war mit über 700 Fragebögen enorm und die Auswertung nahm sehr viel Zeit in Anspruch.

Zum Ende des Jahres 2016 konnten wir dann die Ergebnisse dieser Studie im **DROGENKURIER** veröffentlichen. Nachfolgend stellten wir die Ergebnisse auch bei Konferenzen in München und Berlin vor. Mit Hilfe der DAH gelang es die Ergebnisse so breitflächig zu publizieren wie noch keine Befragung von JES zuvor. Neben dem Subletter und HIV & more wurden die Ergebnisse beim

Deutsch-Österreichischem AIDS Kongress in Salzburg (2017) vorgestellt. Die Zeitschrift Subletter ließ es sich nicht nehmen, das Thema Kameraüberwachung bei Urinkontrollen in einer weiteren Ausgabe, durch eine Medizinerin, bearbeiten und kommentieren zu lassen. Das Ergebnis war mehr als eindeutig. In Arztpraxen haben Kameras nicht zu suchen- schon gar nicht im Sanitärbereich.



Unser Verbandsmagazin DROGENKURIER

Das vielleicht beste Magazin von
und für Drogengebraucher*innen

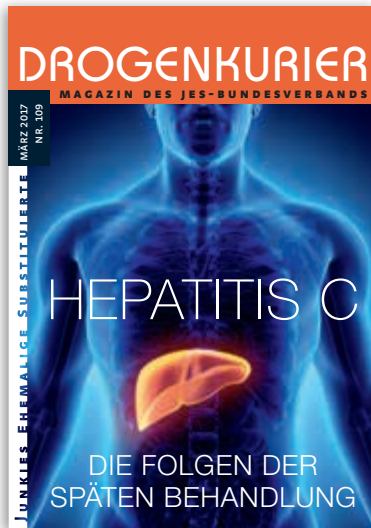
Der DROGENKURIER ist vielleicht das wichtigste Medium, um unsere Arbeit – aber auch unsere Haltungen und weit darüberhinausgehende Themen aus den Bereichen Drogen und Medizin – sowohl Drogengebraucher*innen als auch Mitarbeiter*innen aus AIDS- und Drogenhilfen, Ärzten und vielen anderen Interessierten vorzustellen.

Die Entwicklung unseres Vereinsmagazins macht uns schon ein wenig stolz. Wie gerne der DROGENKURIER von völlig unterschiedlichen Menschen gelesen wird zeigen die Rückmeldungen, die wir per Mail, auf Facebook oder durch persönliche Mitteilungen erhalten. Deutlich steigerungsfähig ist die Mit- und Zusammenarbeit an den vier Ausgaben pro Jahr. Gerne würden wir mehr Berichte von JES-Gruppen drucken oder eure Erfahrungen mit den neuen HCV-Therapien, o.a. vorstellen. Der Kurier hat eine Auflage von 4.500 Exemplaren und wird bundesweit versandt. Es gibt 65 Abonnenten über den Verteiler des JES Bundesverbands. Natürlich kostet ein farbiges, grafisch gut aufbereitetes Magazin mit 32 Seiten oder mehr, Geld. Um die



früher vielfach existenten finanziellen Engpässe zu vermeiden, haben wir mit Unterstützung von Dirk, ein kleines Netzwerk von Unterstützer*innen der pharmazeutischen Industrie aufgebaut. Gernod Lannach Pharma, Mundipharma, Sanofi und INDIVIOR sind allesamt Firmen die, als Hersteller von Medikamenten zur Substitution, mit dem Thema Substitution zu tun haben und sich auf verschiedene Art und Weise auch für Patient*innen interessieren. Wie in der Vergangenheit ist es uns wichtig, dass die Unternehmen mit einer Imageanzeige einen Gegenwert erhalten.

Im Mittelpunkt der Ausgaben der Jahre 2016 und 2017 stand die intensive Auseinandersetzung mit den Fortschritten in der Behandlung der chronischen Hepatitis C, sowie dem Versagen der Drogenbeauftragten der Bundesregierung im Bereich Schadensminderung. Natürlich wollen wir mit dem DROGENKURIER auch über die Grenzen Deutschlands hinausblicken. Es wird niemanden verwundern, dass die Ereignisse auf den Philippinen und die Mörderkommandos, die Jagd auf Drogengebraucher machen, unsere Empörung hervorriefen. Artikel über unserem Verband sowie über Projekte und Kongresse runden neben Berichten über die Situation von Drogengebraucher*innen in Osteuropa und Zentralasien, viele Ausgaben ab. Letztendlich liegt es aber auch weiter an euch, welche Themen der DROGENKURIER diskutieren soll. Wir freuen uns weiter auf eure Berichte aus den Regionen.



JES-Medien

Das gute alte Papier ist immer noch gefragt



Auch 2016 und 2017 war es uns ein großes Anliegen unsere eigenen „JES-Printmedien“ zu aktualisieren sowie das Angebot zu erweitern. Unser **JES-Flyer**, als Basismedium für unsere Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit, wurde vom Vorstand überarbeitet und liegt in aktualisierter Form im Shop der Deutschen Aids Hilfe vor.



Die Erstauflage der Broschüre **Empfehlungen zum Umgang mit Substitutionsmitteln in Haushalten mit Kindern** war schnell vergriffen. Nach einer Aktualisierung wurden weitere 5.000 Exemplare nachgedruckt. Auch 2017 erfreut sich die Broschüre einer stetigen Nachfrage u.a. auch von Einrichtungen der Drogen- und Jugendhilfe.

Die Broschüre **Fentanyl, Minimierung von Risiken** wird zurzeit von uns aktualisiert. Im Fokus der Aktualisierung stehen weitergehende Maßnahmen zur Risikominimierung (Safer Use) sowie eine Überprüfung der Tabelle mit Dosisäquivalenten hinsichtlich Methadons und anderen Substanzen. Zum Ende des Jahres soll die überarbeitete Fassung gedruckt vorliegen.





Ein komplett neues Medium haben wir zum Thema **Hepatitis C** geschaffen. Als JES-Vorstand waren wir der Meinung, dass mit den neuen HCV Medikamenten wichtige Informationen an die User gehen müssen. Bisher gibt es keine Broschüre zum Thema „HCV Therapie mit den neuen Medikamenten“, die sich an Substituierte und an User von illegalen Substanzen richtet. Uns war es wichtig diese Infos an unsere Community weiter zu geben, weil immer noch viel zu wenige Drogenkonsumenten therapiert werden. Zusätzlich zur Broschüre „Hepatitis – ein Thema für Drogengbraucher“ wurde ein Poster gedruckt, welches die elementaren Aussagen zur HCV Therapie wiedergibt.



Mit Projektmitteln der Krankenkasse wagten wir uns an ein medial neues Thema heran – den Leistenkonsum. Mit der neuen Broschüre **In die Leiste gehen** ist es unser Anliegen das Bewusstsein für die Risiken des Leistenkonsums zu schärfen und Kenntnisse zu Maßnahmen der Risikominde- rung zu vermitteln.

Wie alle Medien des JES Bundesverband, ist auch diese neue Broschüre über die DAH kostenlos zu beziehen: ► <https://www.aidshilfe.de/shop>

Pressemitteilungen

Wir haben etwas zu sagen



Menschenwürde
auch für
Drogengebraucher

Die Medienarbeit bestand in der Zeitspanne 2015–2017 in erster Linie aus den jährlichen Pressemitteilungen zum Gedenktag. Am 21. Juli 2015 ging es um die lebensrettende Wirkung von Drogenkonsumräumen. Im Jahr 2016 lag dann der Fokus der Pressemitteilungen auf der erneut gestiegenen Zahl von Drogentoten. Und 2017 wurde, diesmal gemeinsam mit JES

NRW, das Thema **Menschenrechte für Drogengebraucher*innen** in den Mittelpunkt der Pressemitteilung zum Gedenktag gerückt.

Auch zum **Weltdrogentag** am 26. Juni 2017, einem Tag der Abstinenz und Restriktion propagieren soll, konnten und wollten wir nicht schweigen und haben in einer Pressemitteilung betont, wie wichtig eine Legalisierung heute illegalisierter Substanzen für die gesamte Gesellschaft wäre.



Finanzen –

sind und bleiben elementar
wichtig für unsere Arbeit

Die Förderung der Krankenkasse hat in den letzten Jahren beständig fortbestanden und ohne diese Förderung wäre die Fortsetzung unserer Arbeit kaum möglich. Der JES Bundesverband erhielt folgende Beträge nach § 20 h SGB V von der GKV-vdek für die Pauschalförderung und von der Techniker Krankenkasse TK für die Projektförderung:



2015

6.500,00 € Pauschalförderung

7.515,00 € Projektförderung

Die beantragten und bewilligten Mittel wurden maßgeblich für die Teilnahme an Kongressen und Fachtagen eingesetzt. Im laufenden Jahr fällt der Großteil der Finanzen für die Umsetzung der Jubiläumsfeier respektive der Fachtagung „Herauswachen aus dem Krieg gegen Drogen“ an.

2016

9.000,00 € Pauschalförderung

2.267,77 € Projektförderung

Die bewilligten Mittel 2016 wurden für die Teilnahme an Kongressen, Fahrt- und Übernachtungskosten sowie für Mediengestaltung eingesetzt.

Die Projektmittel 2016 wurden zur Erstellung und zum Druck einer neuen Broschüre zum Thema „Leistenkonsum“ (s. S. 19) ausgegeben.

Es wurden Geldspenden in Höhe von **200,00 €** verzeichnet.

Die Kassenprüfungen für die Jahre 2015–2016 wurden von Susanne und Simon durchgeführt und es wurde nichts beanstandet.

2017

11.050,00 € Pauschalförderung

Die Abonnements des DROGENKURIER brachten einen Betrag von **390,00 €** ein und eine Spende von **2.000,00 €**, die projektbezogen verwendet werden soll. Geldspenden in Höhe von **300,00 €** wurden verbucht.

In diesem Jahr war der Beleg für den Erhalt der Gemeinnützigkeit fällig. Claudia übernahm die Aufgabe die notwendigen Formulare auszufüllen und die Nachweise – Jahresabschlüsse, Tätigkeitsberichte – zu erbringen. Das Körperschaftsamt setzte seinen Stempel unter unseren Antrag und bestätigte die Gemeinnützigkeit für die Jahre 2014–2016.



Social media

Ohne geht es nicht mehr

Seit einigen Jahren ist das JES-Netzwerk auch auf **facebook** vertreten. Das mittlerweile nicht mehr neue Medium wird von vielen JES'lern genutzt. Aber nicht nur JES'ler zählen zu den Lesern und Nutzern des Mediums. Unser letztes Ziel von 500 „Likes“ haben wir mittlerweile weit übertroffen. Aktuell sind es fast 800 „Likes“ und zu unserer großen Freude werden einige Beiträge, wie z.B. Mitteilungen zum neuen **DROGENKURIER** von etwa 2.000 Menschen gelesen und von vielen geteilt. Facebook ist ein hervorragender Multiplikator für unser Anliegen und hilft besonders dabei, Menschen und User zu erreichen, die nichts von JES wissen oder sonst nicht bei JES zu finden sind. Auch die Subgruppe „Substis bei Facebook“ die von einem Berliner JES-Mitglied eingerichtet wurde, erfreut sich mit 203 Mitgliedern immer größerer Beliebtheit.



JES NRW hat im Rahmen des Projekts JES 2.0 bei facebook eine eigene App im Angebot und wir sind alle gespannt darauf, wie diese angenommen wird.

Weiter ist noch zu erwähnen, dass der JES Bundesvorstand zurzeit daran arbeitet unsere Internetseite zu erneuern. Sie soll übersichtlicher und benutzerfreundlicher werden und wir hoffen euch diese zur nächsten Mitgliederversammlung präsentieren zu können.

*JES Bundesvorstand
September 2017*



Junkies – Ehemalige – Substituierte
JES-Bundesverband e.V.
Wilhelmstr. 138 • 10963 Berlin
Tel.: 030/69 00 87-56
Fax: 030/69 00 87-42
Mail: vorstand@jes-bundesverband.de
www.jes-bundesverband.de